

1597/J XXI.GP  
Eingelangt am: 29.11.2000

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde  
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie  
betreffend City - S - Bahn für Linz

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs im Linzer Zentralraum schreitet vergleichsweise langsam voran. Im Zuge der Prognosestudie (Anfang der 90er Jahre) wurde nach einer anfänglichen Bevorzugung einer Stadtbahn in der Gruberstraße auf Drängen politischer Instanzen und Drängen der ÖBB die Variante einer City - S - Bahn bevorzugt. In der Zwischenzeit zeigen die ÖBB kein Interesse mehr an dieser Investition, die auf Grund eisenbahnrechtlicher Anforderungen und Verfahren relativ aufwendig ist.

Laut Planung der verantwortlichen Stellen des Landes Oberösterreich soll bis 2003 die Mühlkreisbahn als City - S - Bahn bis zur Peuerbachstraße verlängert werden. Allerdings erschweren diverse bauliche eisenbahnrechtliche Erfordernisse (Kreuzungsgestaltung, Tieflage, ...), die auch beträchtliche finanzielle Aufwendungen mit sich bringen, das Vorhaben.

In der BRD verfolgt man beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs aus organisatorischen und finanziellen Gründen zusehens den Weg, Regionalverkehre wie Straßenbahnverkehr zu organisieren. Das Modell Karlsruhe, das zu einer Steigerung des ÖV - Verkehrs um 400 Prozent führte, wird ebenfalls von diversen Kommunen und Landkreisen bevorzugt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Welche Nahverkehrslösung erscheint Ihnen für den Osten und Süden von Linz sinnvoll? Wie beurteilen Sie das Vorhaben der City - S - Bahn?

2. Welche Folgen zieht das Desinteresse der ÖBB nach sich? Werden Sie diese Strecke auch alternativen privaten Anbietern zur Verfügung stellen?
3. Wäre nicht eine Stadtbahnvariante angesichts der Erfahrungen in der BRD ein bedeutend günstigere Lösung, die sich auch schneller realisieren ließe?
4. Welchen Zeithorizont sehen Sie für das aufwendige City - S - Bahn - Modell, welcher ließe sich mit einer Straßenbahnlösung herbeiführen?
5. Welchen Finanzierungsschlüssel und -horizont halten Sie für realistisch?
6. Wann werden Sie mit den zuständigen Stellen (Land, Stadt, NAVeG) Kontakt aufnehmen und eine vertragliche Vereinbarung treffen?